

02/2013

Symptom

Unterdrückte Anteile aufdecken,
verdrängte Anteile integrieren,
Gerechtigkeit herstellen.

Neues

*Der depressive Grund-
konflikt im Justizvollzug,
& unsere erste
psychoanalytische
Tagung*

Denkwürdig

*Essay Ein Jeder, der rätselt,
ist willkommen*

Vergangenes

*Der Vortrag
Der Konflikt im Gehirn
in Bonn*

Der Newsletter der

Ψ IDPAU

Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten

www.psychanalyse-universität.de

Der depressive Grundkonflikt im Justizvollzug

06. März 2013

Universität Bielefeld (AudiMin)

Beginn: 18:30 Uhr

Ein Vortrag von Jörg Thomalla

- Die Theorie Melanie Kleins über präödpale Störungen
- Psychoanalytische Theorien erklären das Tätigkeitsfeld „Umgang mit Straftätern“

Weitere Informationen zu unseren Vorträgen auf www.psychanalyse-universität.de

Wir bitten um Anmeldung über unsere Email-Adresse psa_uni@yahoo.de

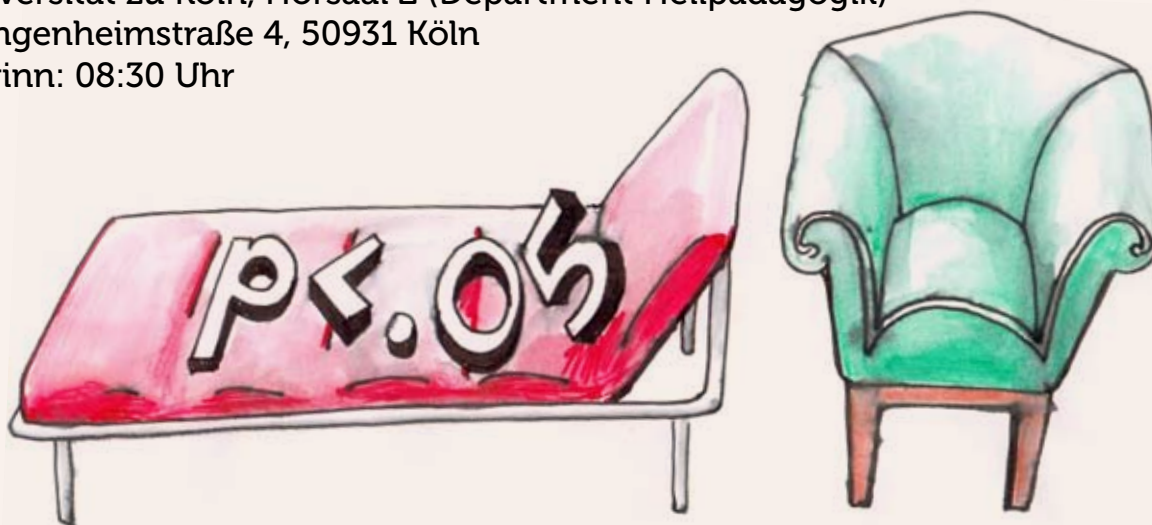
Psychoanalytische Tagung: Die universitäre Psychologie auf der Couch

27. April 2013

Universität zu Köln, Hörsaal 2 (Department Heilpädagogik)

Frangenheimstraße 4, 50931 Köln

Beginn: 08:30 Uhr



Wir haben verschiedene Gastredner zu folgenden Themen eingeladen:

- Warum Psychoanalyse zur akademischen Bildung gehört, ohne Studienfach sein zu müssen (**Herr Prof. Kettner**)
- Das Wissenschaftsverständnis der Psychoanalyse und die derzeitige Universität (**Herr Dr. Blaß**)
- Staatliche versus private Universitäten am Beispiel der IPU (**Herr Prof. Teising**)
- Zur Notwendigkeit, analytische Kulturtheorie und klinische Psychoanalyse gemeinsam gesellschaftlich und universitär zu verankern (**Frau Leiendecker**)
- Im Anschluss Diskussionsrunde, zusätzlich werden die Ergebnisse der Studie „Wie wird man Psychotherapeut und wie entscheidet man sich für seine psychotherapeutische Schule?“ vorgestellt (**Herr Dr. Martin/Herr Dr. Koenen**)

Der Eintritt ist kostenlos! Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher.

Wir bitten um Anmeldung über unsere Email-Adresse psa_uni@yahoo.de

IDPAU nun offiziell als Verein eingetragen!

Wir dürfen stolz verkünden, dass die Interessengemeinschaft der Psychoanalyse an Universitäten nun offiziell als gemeinnütziger Verein eingetragen ist! Wir heißen alle Mitglieder herzlich willkommen.

Wer die IDPAU e.V. unterstützen möchte, ist herzlich dazu eingeladen dem Verein beizutreten. Eine Mitgliedschaft kann sowohl passiv als auch aktiv erfolgen – ganz nach Ihren persönlichen Vorstellungen! Als Mitglied werden wir Sie immer sofort über aktuelle Entwicklungen unseres Vorhabens informieren. Sie haben aber auch die Möglichkeit unser Anliegen aktiv mitzugestalten und voranzutreiben.

Bei Interesse senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff
„Vereinsmitgliedschaft“ an psa_uni@yahoo.de.

Wir erlauben uns einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 1€ zu erheben. Mitgliedsbeiträge (am Anfang eines jeden Kalenderjahres, Vermerk „Mitgliedsbeitrag“) sind auf folgendes Konto zu entrichten: Postbank, BLZ: 20010020, Konto-Nr. 669253208

Fachschaften engagieren sich

Aufgrund der verhaltenen und ausweichenden Antworten einiger Dekanate haben wir uns an die Psychologie-Fachschaften der einzelnen Universitäten gewendet. Wir hoffen, dass uns die Studenten dort vor Ort unterstützen, und gegebenenfalls mit ihrem Dekanat und den zuständigen Professoren die Inhalte der Petition thematisieren und eine klare Stellungnahme dazu einzufordern.

In Köln, Bielefeld und München wurde unser Anliegen von den Fachschaften sehr begrüßt. Wir bedanken uns an dieser Stelle für das Engagement der Fachschaftsvorsitzenden und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Wir würden uns freuen, wenn sich Studenten bei uns melden würden, um uns die derzeitige Stellung qualitativer Verfahren im Studiengang Psychologie zu schildern. So können wir Fachschaften und Professoren gezielter ansprechen und Lösungsvorschläge erarbeiten. **Bitte melden Sie sich via psa_uni@yahoo.de**

Psychoanalytisches Seminar gesucht!

Wie in Bielefeld möchten wir auch an anderen Hochschulen psychoanalytische Seminare einrichten, um dort qualitative Verfahren weiter zu etablieren. Deshalb suchen wir Psychoanalytiker und Tiefenpsychologen, die ein psychoanalytisches Seminar an einer Hochschule geben möchten.

Falls Sie jemanden kennen, der geeignet und interessiert ist oder selbst Interesse haben ein psychoanalytisches Seminar zu geben, melden Sie sich doch bitte umgehend bei uns, um weitere Schritte einzuleiten. Wir setzen uns gerne für Sie mit der jeweiligen Hochschule in Verbindung.

Wir hoffen auf Ihre Hilfe, um die Etablierung der Psychoanalyse und der Psychodynamischen Verfahren voran zu treiben!

Bitte senden sie Ihre Bewerbung per Email an psa_uni@yahoo.de

Netzwerk für Studenten und Absolventen geplant

Ziel unseres Vereins ist nicht nur den Studiengang Psychologie für qualitative Verfahren zugänglicher zu gestalten, wir möchten auch ein Netzwerk für psychoanalytische Stellen aufbauen, an dem sich Studenten und Absolventen orientieren können. Um deutschlandweite Informationen zu sammeln, benötigen wir Ihre Hilfe!

- Sie kennen jemanden, bei dem man psychoanalytisch orientierte Arbeiten erstellen kann (Bachelorarbeit, Masterarbeit oder Promotion)?
- Sie wissen, wo man ein psychoanalytisch orientiertes Praktikum machen kann?
- Sie kennen Ausbildungsinstitute, in denen man eine psychoanalytische Ausbildung zum Therapeuten machen kann?

Wir freuen uns über sämtliche Vorschläge, um sie zukünftig in unser Netzwerk aufzunehmen. **Bitte senden sie Ihre Vorschläge per E-Mail mit dem Betreff „Netzwerk“ an psa_uni@yahoo.de.**



„Ein jeder, der rätselt, ist willkommen“

Über Peter Handkes „Ein Jahr aus der Nacht gesprochen“

Wenn ein Schriftsteller arbeitet, dann beschreibt er eine Umgebung, eine Figur, ein Geschehnis mit Worten, die dem Leser einen Zugang zu dieser fiktiven Welt geben sollen. Sollte man meinen. Für das Buch „Ein Jahr aus der Nacht gesprochen“ hat Peter Handke jedoch nichts von dem getan.

Wie dieses Buch stattdessen entstanden ist, lässt sich schnell erklären. Unmittelbar nach dem Erwachen, also gleichsam „aus der Nacht“ hat Handke notiert, was ihm noch in den Ohren klang: „Ich werde ab Herbst in Graz Luftwissenschaften studieren. Rufen Sie mich an!“ (S. 73), „Gehen wir zum Wasser, es gliedert!“ (S. 43) oder „Ein Held ist nicht, wer euch verdreht“ (S. 31); Sätze, die albern, rätselhaft oder tiefsinnig klingen und solche, die je nach innerer Intonation ihre Färbung verändern; Sätze, die so unverbunden in der Dunkelheit stehen und leuchten, wie die Sterne auf dem Buchumschlag der 2010 im österreichischen Verlag Jung und Jung erschienenen Ausgabe.

Das Motiv des sternenübersäten Nachthimmels ist klug gewählt, weil es wichtige Fragen aufwirft. Die vorliegenden Traumfragmente stehen syntaktisch wie Sterne nebeneinander – doch liegen nicht auch zwischen ihnen (in semantischer Hinsicht) Lichtjahre? Und ist das Leuchten der rätselhaften Sätze wirklich ihrer Bedeutungsladung geschuldet oder nicht eher einer Reflektion weit gereisten Lichts? Existiert dieser Sternenhimmel vielleicht sogar im Ganzen bloß in der Linse des Betrachters?

Dazu passt, dass viele Notizen unwillkürliches Schmunzeln anregen („Die Insel La Réunion möchte das Wien des Indischen Ozeans werden“, S. 68). Es ist keine Leichtigkeit, sondern Absurdität, der drohende Sturz von strahlenden Fixsternen ewiger Wahrheit in die schwarze Bedeutungsleere des Universums, der uns hier zum Lachen bringt. Auch in der Kulturgeschichte von Traum und Traumdeutung finden sich diese Interpretationsvielfalt (s. Reck, 2010, S.119 ff.): zwischen dem Traum als Botschaft höherer Mächte oder innerer Vorgänge und dem Traum als der bloßen Illustration sinnloser Neuronengewitter (z.B. Hobson & McCarley, 1977).

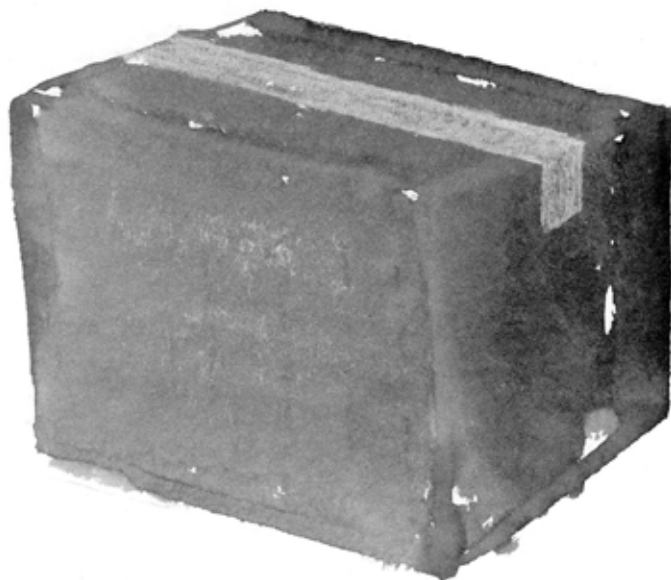


Es ist eine Herausforderung der Fähigkeit des Lesers, Nichtwissen und Nicht-Interpretierbarkeit zu tolerieren. Und darin mag es dem Leser nicht besser ergehen als dem Autor, der im Interview mit der ZEIT angibt, beispielsweise dem „Chipa Dakota“ („Auf allen Menschen sollte das Licht so ruhen wie auf einem Chipa Dakota“) ebenso unwissend gegenüberzustehen wie ein Fremder (Greiner, 2010). Die inneren Ursprünge dieser unkommentierten, schwarz auf weiß gedruckten Traumfragmente bleiben eine Black Box für den Leser, ebenso wie der schwarze Nachthimmel mit seinen weißen Punkten.

Die Idee, dass die Psyche eine Black Box sei, in die man nicht hineinsehen könne und dürfe, ist nicht neu – der frühe Behaviorismus basiert darauf. Er verkennt jedoch die menschliche Reaktion auf eine Black Box. Und darin liegt die einzigartige Stärke des Nachtbuchs. Es macht den seelischen Drang sichtbar, die Sätze laut nachzusprechen, ihren Sinn fühlen und verstehen zu wollen, selbst wenn eine Erklärung unmöglich erscheint.

„Seltsamer, du bist so schwer zu durchschauen.“ – „Du willst mich also durchschauen?“ (S. 74), heißt es an einer Stelle. Es dauert nicht lange, dann erscheinen einem diese Worte aus der Nacht als Zwiegespräch von Leser und Buch.

Text & Illustration: Richard Rink



Siehe hierzu:

Greiner, U. (2010). Eine herbstliche Reise zu Peter Handke nach Paris. DIE ZEIT, 48.

Handke, P. (2010). Ein Jahr aus der Nacht gesprochen. Salzburg, Wien: Jung und Jung.

Hobson, J.A. & McCarley, R.W. (1977). The brain as a dream-state generator: An activation-synthesis hypothesis of the dream process. American Journal of Psychiatry, 134, S. 1335-1348.

Reck, U. (2010). Traum. Enzyklopädie. München: Wilhelm Fink.

Vorträge der IDPAU

Der Konflikt im Gehirn: Zur Neurobiologie von Verdrängung, Konversion und Dissoziation – 13.02.2013, Dr. Nikolai Axmacher, Bonn

Der Vortrag von Herrn Dr. Axmacher war der erste Vortrag, der nicht an einer Universität stattgefunden hat. Herr Dr. Axmacher stellte uns den Seminarraum des Life and Brain Institut zur Verfügung.

Wir hatten die Möglichkeit unseren Verein vorzustellen und im Anschluss referierte Herr Dr. Axmacher über die Geschichte, Ätiologie und Auswirkungen von Verdrängung. Natürlich blieb auch Freud nicht unerwähnt. Es wurden verschiedene Experimente vorgestellt, die Verdrängung messbar, beziehungsweise sichtbar machen sollten. Hierzu gibt es unterschiedliche Meinungen, ob dies überhaupt möglich sei. Desweiteren wurde Jungs Assoziationsexperiment vorgestellt sowie der Unterschied zwischen Dissoziation und Konversion deutlich gemacht.

Ingesamt ein sehr spannendes Thema, das sicher einige der gut 20 anwesenden Gäste gerne als ganzes Seminar an ihrer Universität belegt hätten. Wir würden uns freuen einen weiteren Vortrag im Life and Brain Institut (vielleicht auch wieder mit Herr Dr. Axmacher?) organisieren zu können.

**Weekend-Conference für Studenten in Prag:
Trauma, Dissoziation und die transgenerationale Weitergabe
(veranstaltet von der International Psychoanalytical Association (IPA))**

04. - 06. August 2013

Hilton Prague und Charles University, Philosophische Fakultät in Prag

Beginn: 16:30 Uhr

Tagungssprache ist Englisch. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 50 €.

Für günstige Unterkünfte, Anmeldung und weitere Informationen zum Programm

www.ipa.org.uk/congress

06.03.2013

Der depressive Grundkonflikt im Justizvollzug

Zur Theorie Melanie Kleins über präödiipale Störungen und psychoanalytische Theorien im Tätigkeitsfeld „Umgang mit Straftätern“.

Wir bitten um Anmeldung über unsere Email-Adresse psa_uni@yahoo.de, Stichwort „Justizvollzug“

Wo?

Universität Bielefeld
Raum: AudiMin

Wann?

06.03.2013
Beginn: 18:30 Uhr

Referent:

Jörg Thomalla
(Tiefenpsychologe)

Ψ IDPAU

Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten

www.pschoanalyse-universität.de

Die universitäre Psychologie auf der Couch

Ψ IDPAU
Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten

BILDUNG

Univ.-Prof. Dr. Matthias Kettner

*Professor für praktische Philosophie & Dekan der Fakultät für das Studium Fundamentale.
Universität Witten-Herdecke*

WISSENSCHAFT

Dr. med. Heribert Blaß

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DPV)

UNIVERSITÄT

Prof. Dr. phil. Martin Teising

*Präsident der International Psychoanalytic University
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie & Psychosomatik
Psychoanalytiker und ehemaliger Vorsitzender der DPV*

KULTUR

Dipl.-Psych. Christa Leiendecker

Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPV)

PROFESSION

Dr. R. Martin & Dr. M. Koenen

Psychologische Psychotherapeuten, Psychoanalytiker (DPV)



27. April 2013

8:30 – 16:00, Hörsaal II, Frangenheimstraße 4, Universität zu Köln.

Teilnahme kostenlos – Anmeldung wichtig!

Schreibt uns: psa_uni@yahoo.de